



Seite 6

**Beleuchtung
Es werde hell**

Seite 9

**Rezept
Maluns vom Walserhuus**

Seite 4

**Innovationen
Mit Power in die Zukunft**

EINSTELLUNGSSACHE

Richtig und energiesparend heizen

Wenn es draussen kalt ist, drehen wir alle wie selbstverständlich die Heizung auf. Aber was bedeuten die Zahlen auf dem Thermostat eigentlich? Und wie heizt man besonders effizient?

Zahlensalat

Die Zahlen auf dem drehbaren Thermostat entsprechen bestimmten Raumtemperaturen: Stufe 1 heizt das Zimmer auf etwa 12 Grad, Stufe 3 erreicht um die 20 Grad und Stufe 5 circa 28 Grad. Das Schneeflockensymbol steht für Frostschutz und entspricht einer Raumtemperatur von 6 Grad. Diese Einstellung eignet sich für längere Abwesenheiten im Winter und sorgt dafür, dass die Heizungsrohre nicht zufrieren. Das Halbmondsymbol ist für diejenigen gedacht, die nachts gerne bei 14 Grad schlafen.

Gesundes Raumklima

Das Temperaturempfinden ist bei jedem Menschen anders. Für das Wohnzimmer und die Küche empfehlen Experten jedoch 20 Grad. Im Badezimmer sind 22 bis 24 Grad optimal. Gut schlafen kann man bei 18 Grad. Grundsätzlich gilt: Wenn Sie die Raumtemperatur um ein Grad senken, lassen sich über das Jahr etwa 6 % an Heizenergie sparen.

Lohnenswert

Mit einem Thermostatventil steuert der Heizkörper genau die gewünschte Raumtemperatur an: Es misst die Temperatur und steuert den Durchfluss des Heizwassers. Alte Handradiatorventile hingegen heizen den bereits warmen Raum so lange weiter, bis jemand sie wieder zurückdreht. Umrüsten auf Thermostatventile lohnt sich also, auch im Hinblick auf die Heizkosten.

Intelligente Steuerung

Hochmoderne Thermostate sind programmierbar und lassen sich via Smartphone steuern. Sie merken sich die Gewohnheiten der Bewohnerinnen und Bewohner und regeln die Wärme selbstständig. Das System lernt, wann die oder der Letzte das Haus verlässt oder wieder auf dem Heimweg ist. Laut Herstellern lassen sich die Heizkosten so um bis zu 30 % senken.

Geduld mit der Bodenheizung

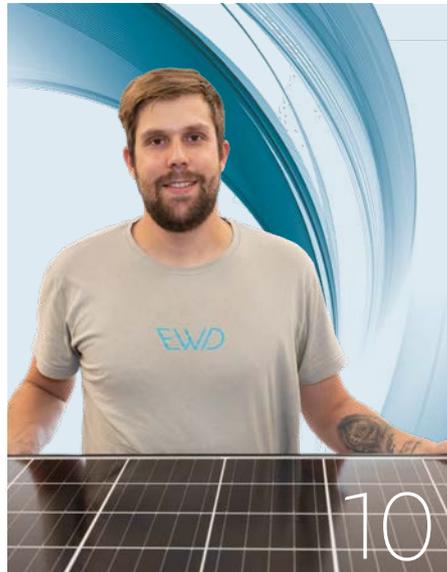
Mit einer Bodenheizung muss man geduldig sein: Liegen die Heizrohre unter einem dicken Unterlagsboden, kann es etwas dauern, bis die Wärme im Raum ankommt. Stellen Sie die Temperatur nicht zu hoch ein: Da sich die Wärme gleichmässig verteilt und die Wärmequelle unten liegt, wird der Raum ein bis zwei Grad wärmer wahrgenommen, als er effektiv ist.

Zweitwohnung per Fernbedienung heizen

Bis zu 60 % Energie können Sie sparen, wenn Sie die Heizung in Ihrer Zweitwohnung während Ihrer Abwesenheit herunterdrehen und fernbedienen.

EWD AG weiss, wie einfach es geht:
Stefan Müller, 081 415 38 13





Geschätzte Leserinnen und Leser

Schon bald werden die Tage kälter und die Wohnungen wieder auf wohlige warme Temperaturen geheizt. Wie Sie die Effizienz steigern können und welche Möglichkeiten zum Sparen Ihre Heizung bieten kann, zeigen wir Ihnen in unseren Tipps.

Teamwork ist bei der EWD AG nicht nur intern, sondern auch gemeinsam mit den 21 Schweizer Stadtwerken in der Swisspower AG ein Erfolgsrezept. Zusammen mit den anderen Partnerwerken der Swisspower AG wollen wir unsere Kundinnen und Kunden stetig mit mehr und spätestens bis zum Jahr 2050 vollständig mit erneuerbarer und CO₂-neutraler Energie versorgen. Lesen Sie mehr darüber auf den folgenden zwei Seiten.

Auch in dieser Ausgabe darf unser Mitarbeiterporträt nicht fehlen – genauso wie unser beliebter Wettbewerb, bei welchem Sie Tickets für den Spengler Cup 2021 gewinnen können. Viel Glück!

Mit Energie und Innovationen in die Zukunft, Ihr

Jürg Flückiger
Geschäftsführer EWD AG



- 4 Zoom
Die EWD AG ist Partner bei Swisspower
- 6 Wissen
So beleuchten Sie Ihre Zimmer optimal
- 8 Region
Zu Besuch bei der Caprez Ingenieure AG
- 9 Rezept
Das Walserhuus Sertig empfiehlt Maluns
- 10 Einblick
EWD-Mitarbeiter Marco Fölmligibt Einblicke
- 11 Rätsel
Mitmachen und gewinnen
- 12 Pinnwand
Elektrodienstleistungen der EWD AG



Daten, Daten, Daten
Peter Raich von der EWD AG bei der Erstellung einer physikalischen Datenverbindung.
Foto: David J. Henderson

TEAMWORK

Gemeinsam zur Klimaneutralität

Gemeinsam ist vieles einfacher – das gilt auch für die Energiewende. Aus diesem Grund ist die EWD AG im Juni dieses Jahres als Partner der Swisspower beigetreten.

Die 22 Swisspower-Stadtwerke haben sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Langfristig möchten sie ihre Kundinnen und Kunden ausschliesslich mit erneuerbaren Energien versorgen. Dabei geht es nicht nur um den effizienten Umgang mit Strom. Alle anderen Energieträger, wie etwa Erdgas und Fernwärme, sollen ebenfalls in eine nachhaltigere Energiezukunft integriert werden.

Heute schon an morgen denken

An dieser Vision orientiert sich schon jetzt das Handeln der EWD AG. Sie setzt sich seit langem mit verschiedenen Projekten aktiv für erneuerbare Energien und Energieeffizienz ein. Dazu gehören unter anderem das Engagement für Wärmeverbunde, Solarstromanlagen, Elektromobilität sowie für Stromprodukte aus Sonne und eigener Wasserkraft. «Mit der Partnerschaft bei Swisspower sind wir einem Netzwerk beigetreten, das zielführende Kooperationsmöglichkeiten für alle unsere Geschäftsfelder bietet, zum Beispiel für Contracting, Wärmenetze, Smart Meter und Innovationen», sagt EWD-Geschäftsführer Jürg Flückiger.

Im Einsatz für Smart-City-Lösungen

Auf der Plattform «Swisspower Innovation» entwickelt die EWD AG zusammen mit anderen Stadtwerken sowie Industrie- und Hochschulpartnern neue Geschäftsmodelle und Produkte

«WIR TEILEN KOSTEN UND ERFAHRUNGEN»

Im Gespräch mit Orlando Gehrig,
Leiter Kooperationen & Innovation bei Swisspower



für eine nachhaltige Energiezukunft. Im Fokus steht dabei der Praxisbezug. Derzeit werden Smart-City-Lösungen geprüft. Solch eine hat die EWD AG in Davos schon umgesetzt: Parkplatzsensoren markieren freie Parkfelder, der Schnee- oder Wasserpegel wird gemessen und bei der Abfallentsorgung messen intelligente Sensoren den Füllstand der Container. Geprüft wird derzeit, wie sich der Füllstand von Entlastungsschächten im Abwasserbereich überwachen lässt.

Der Beitritt bei Swisspower ist für die EWD AG ein weiterer Meilenstein in Richtung Energiewende. «Die Partnerschaft ermöglicht nicht nur einen schweizweiten Austausch mit Querverbundunternehmen», so Jürg Flückiger. «Auch unsere Interessen in den neuen Tätigkeitsbereichen – unter anderem Wasserkraft, Nah- und Fernwärme, Elektromobilität und Datenkommunikation – werden direkt in Bern bei der Politik und dem Bundesamt für Energie vertreten.»

Herr Gehrig, die Swisspower-Stadtwerke streben eine vollständig erneuerbare Energieversorgung ohne CO₂-Emissionen an. Wie soll das konkret funktionieren?

Da gibt es zwei Aspekte. Einerseits treiben die Stadtwerke die Dekarbonisierung aktiv voran, zum Beispiel mit dem Ausbau von Fernwärmenetzen, mit Investitionen in Photovoltaik und mit der Produktion von Wasserstoff mit erneuerbarer Energie. Andererseits fördert Swisspower Kooperationen. Mit Limeco in Dietikon zum Beispiel haben wir die erste industrielle Power-to-Gas-Anlage umgesetzt. Sie produziert aus Abfall und Abwasser erneuerbares Gas. Finanziert wurde sie unter anderem durch mehrere Swisspower-Stadtwerke.

Welche Vorteile bietet eine Kooperation dem einzelnen Energieversorgungsunternehmen?

Grundsätzlich stehen alle Stadtwerke vor ähnlichen Herausforderungen bezüglich Marktentwicklungen, dem regulatorischen Umfeld und neuen technologischen Entwicklungen. Diese sind oft schwierig einzuschätzen. Durch Kooperationen kann besser auf diese Entwicklun-



gen reagiert werden. Es wird gemeinsam investiert und man teilt nicht nur das finanzielle Risiko, sondern auch die Erfahrungen.

Inwieweit profitieren die Kundinnen und Kunden der Energieversorger davon?

Indem Synergieeffekte genutzt werden, sinken die Kosten. Dadurch haben auch die Endkunden Zugang zu kostengünstigerer erneuerbarer Energie. Zudem profitieren sie von der Digitalisierung von Produkten und Dienstleistungen, zum Beispiel von Chatbots, Kundenportalen oder verschiedenen Smart-City-Lösungen, die wir zusammen mit den Aktionären bei «Swisspower Innovation» vorantreiben.



swisspower

Die Swisspower AG als strategische Allianz ist im Eigentum von 22 Schweizer Stadtwerken, welche die Wettbewerbsposition ihrer Aktionäre durch gemeinsame Interessenvertretung, Kooperationen und Marktleistungen stärkt und verbessert. Im Masterplan 2050 haben sich die Aktionäre zum Ziel gesetzt, ihre Kundinnen und Kunden spätestens bis zum Jahr 2050 vollständig mit erneuerbarer und CO₂-neutraler Energie zu versorgen.

www.swisspower.ch

ES WERDE HELL

Licht im eigenen Zuhause

Künstliches Licht ersetzt bei Dunkelheit die Sonne, gibt Räumen Struktur und beeinflusst unsere Stimmung. Doch nicht jede Lampe eignet sich für jeden Zweck.

Konzentriert arbeiten, entspannt fernsehen oder genussvoll schlemmen – wenn das Licht dabei passt, fühlt sich der Mensch gleich viel wohler. Eine optimale Innenbeleuchtung ist deshalb auf den jeweiligen Raum und seine Verwendung abgestimmt. Dafür sorgen passende Leuchten sowie die geeignete Lichtfarbe und Farbwiedergabe.

Die Vermessung des Lichts

Wie Lampen die Farben wiedergeben und welche Lichtintensität sie haben, darüber informieren die Hersteller auf der Verpackung. Die Lichtfarbe wird in Kelvin (K) gemessen: Je höher der Wert, desto weisser strahlt die Lampe. Farbtemperaturen von 2'500 bis 3'000K ergeben warmes, behaglich wirkendes Licht. Lampen mit 5'300K und mehr verbreiten anregendes Tageslichtweiss. Wie gut Farben im Licht einer Lampe erscheinen,

zeigt der Ra-Wert. Je höher, umso natürlicher gibt das Kunstlicht Farben wieder und desto angenehmer empfindet sie das menschliche Auge. Als Referenzwert dient das Sonnenlicht mit einem Ra-Wert von 100.

Feinste Farbnuancen können Halogenlampen wiedergeben. Sie verbrauchen allerdings viel Strom und halten nicht sehr lange. LED-Lampen hingegen sind echte Allround-Talente. Sie eignen sich für fast alle Lichtsituationen, sind langlebig und besonders energieeffizient. Wer also bereits vorhandene Leuchtmittel in LED-Alternativen umtauscht, schont Geldbeutel und Umwelt gleichermaßen.

Sicherheit im Treppenhaus

Treppen müssen besonders gut ausgeleuchtet sein. Eine Deckenleuchte macht die Stufen von oben erkennbar und hilft Fehlritte zu vermeiden. 3'500 bis 4'000 Kelvin Lichtfarbe sorgen für Sicherheit, ohne dass es ungemütlich wirkt. Kleine Einbauspots dienen als dezente Orientierungsbeleuchtung.

Konzentration im Büro

Tageslicht macht wach und fördert die Leistungsbereitschaft. Die LED-Lampe im Arbeitszimmer braucht deshalb eine hohe Lichttemperatur, ca. 5'500 Kelvin. Nur wenn bei der Arbeit wirklich feine Farbnuancen entscheidend sind, kommen statt LED besser Halogenlampen (Ra-Wert 90) zum Einsatz.

Erholung im Wohnzimmer

Lesen, fernsehen, spielen, ausruhen – im Wohnzimmer sind für die vielen unterschiedlichen Aktivitäten mehrere Lichtquellen nötig. Eine warme LED-Lampe (2'700 Kelvin) an der Decke erhellt sanft den Raum und fördert die Erholung. Mit punktgenauem Leselicht kann man sich genussvoll in ein Buch vertiefen. Licht neben oder hinter dem Bildschirm entspannt die Augen beim Fernsehen.

Augenschmaus in der Küche

Die reifen Kürbisse leuchten orange, der frische Salat in sattem Grün – Lampen mit einer guten Farbwiedergabe (Ra-Wert 90) lassen Lebensmittel in der Küche appetitlich aussehen. Licht von oben mit hoher Farbtemperatur (5'300 Kelvin) erhellt die Arbeitsflächen gleichmässig, damit Hobbyköche alles im Blick haben.

Effizienz im Bad

Im Bad sind mehrere Lichtquellen ideal. Seitliche Spiegelbeleuchtung mit einem Ra-Wert über 90 sorgt dafür, dass das Make-up sitzt und die Rasur gelingt. Halogenlampen eignen sich dafür am besten. Ein LED-Deckenfluter mit warm-weisser Lichtfarbe spendet dezente indirekte Beleuchtung fürs ganze Badezimmer.



Das richtige Lichtambiente

Möchten Sie wissen, wie Sie jeden Raum individuell und energieeffizient beleuchten können? Marcel Oser, Bereichsleiter Dienstleistungen bei der EWDAG, berät Sie gerne und entwickelt ein stimmiges Beleuchtungskonzept für Ihr Zuhause.

081 415 38 70, m.oser@ewd.ch



«In den vergangenen Jahren fand ein Umdenken statt»

Die Caprez Ingenieure AG unterstützt Bauherren sowohl bei kleinen als auch bei komplexen Vorhaben. Worauf heute Wert gelegt wird, erzählt Christoph Dürst im Interview.

Zwei von vielen Projekten der Caprez Ingenieure AG: die Kläranlage Bregaglia (links) und der Speichersee Rinerhorn (unten).



Herr Dürst, die Caprez Ingenieure AG war 2018 der erste Internetkunde der EWD AG.

Was verbindet die beiden Unternehmen noch miteinander?

Seit vielen Jahren planen wir für die EWD AG Bauvorhaben rund um Netzbau, Trafostationen, Wasserkraftwerke und Fernwärme. Neben der Planung begleiten wir die Umsetzung der Bauarbeiten.

An welchen grossen Projekten arbeiten Sie derzeit?

Gegenwärtig läuft die Inbetriebnahme des Mehrjahresprojektes «Neubau Hauptsammler Hochflüela». Dieses überwacht und regelt fünf Quellgruppen mit mehr als 40 Quellen. Von hier aus gelangt das Wasser ins Reservoir Parsenn und anschliessend in die Haushalte. Auftraggeber ist die Gemeinde. Ein weiteres spannendes Projekt, was unser Team begleitet, ist die Beschneigungsanlage im Skigebiet Rinerhorn: Der neue Speichersee, der gerade gebaut wird, fasst 30'000 Kubikmeter Wasser und wird ab diesem Winter die künstliche Beschneigung unterstützen.

Christoph Dürst, Teilinhaber der Caprez Ingenieure AG und Geschäftsführer der Zweigniederlassung Davos



Welchen Beitrag leisten Sie zum Umwelt- und Klimaschutz?

Zum einen beziehen wir von der EWD AG CO₂-frei erzeugten Strom aus Wasserkraft. Zum anderen betrifft das Thema viele unserer Projekte. In den vergangenen 20 Jahren fand ein grosses Umdenken statt: Früher waren vor allem Qualität, Termine und Finanzen wichtig. Inzwischen ist auch der Umweltschutz in den Fokus gerückt. Wir versuchen immer, zusammen mit den Spezialisten eine naturverträgliche Lösung zu finden.

Wann macht Ihnen der Beruf Spass?

Am meisten, wenn wir komplexe, spannende Projekte realisieren dürfen und gemeinsam mit unseren Kunden tolle Lösungen entwickeln. An dieser Stelle auch ein Dank an alle Davoser Auftraggeber für ihr Vertrauen in uns.

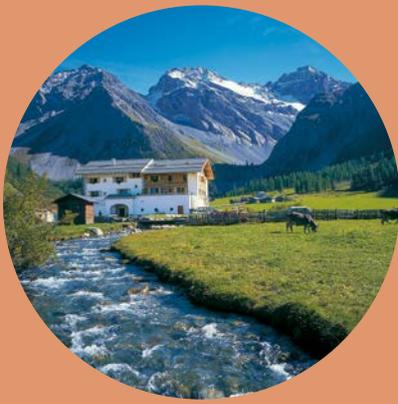
Was gibt Ihnen in Ihrer Freizeit Energie?

In erster Linie meine Frau und unsere beiden Kinder. Wir sind viel in der Natur unterwegs, gehen gerne in die Berge, auf Reisen und treffen gerne gute Freunde. Und in unserer Hütte im Unterengadin kann ich vom Alltag abschalten und neue Kräfte tanken.

Zum Unternehmen

Die Caprez Ingenieure AG, gegründet 1953, ist in den Bereichen Tiefbau, Tragwerksplanung, Strassen- und Bahnbau, Geotechnik und Naturgefahren, Umwelt und Forst tätig. Sie beschäftigt rund 90 Mitarbeitende an sieben Zweigniederlassungen, unter anderem in Davos, St. Moritz, Chur und Zürich.

www.caprez-ing.ch



Traditionelle Küche ohne Firlefanzen

Tradition hat bei der Familie Joos Biäsch Tradition – und das schon seit sie im Jahr 1992 das Kurhaus Sertig übernommen hat. Auf der Speisekarte stehen neben Maluns hausgemachte Capuns, Pizokel, Polenta und die typische Bündner Gerstensuppe. Gekocht wird eine ehrliche Küche, ohne viel Firlefanzen. Alles wird vor Ort frisch zubereitet, denn die Gastgeber sind überzeugt, dass Hausgemachtes am besten schmeckt. Saisonale Produkte aus der Region sowie Liebe, Leidenschaft und eben Tradition sind dabei die wichtigsten Zutaten.

1999 entstand als Ersatzbau für das Kurhaus Sertig das Walserhuus. Die Tradition widerspiegelt sich in den zehn Hotelzimmern aus einheimischem Arvenholz. Wussten Sie, dass in einem Arvenzimmer die durchschnittliche Leistungseinsparung für das Herz bei 3'500 Schlägen oder einer Stunde Herzleistung pro Tag liegt? So gesund ist eine Übernachtung im Walserhuus. Fünf Zimmer trumpfen mit einem privaten, 38°C warmen Whirlpool auf der Terrasse auf. Ein Bad unter dem Sternenhimmel ist ein grossartiges Erlebnis. Die neu umgebauten Gruppenzimmer sind die perfekte Unterkunft für Gäste mit kleinem Budget.

Als eines der ältesten Schwingfeste gilt jenes des Schwingverbands der Landschaft Davos. Im Jahr 1994 durfte das Walserhuus die Organisation dieses traditionsreichen Anlasses übernehmen – und tut es bis heute mit Herzblut und Engagement, bei weinendem Himmel oder strahlendem Sonnenschein.

Walserhuus Sertig AG

Sertigerstrasse 34, 7272 Davos Clavadel
+41 81 410 60 30, info@walserhuus.ch
www.walserhuus.ch



Das Walserhuus Sertig empfiehlt:

DAS Bündner Kartoffelgericht

MALUNS

Vier einfache Zutaten: (Rezept für vier Personen)

1,2 kg gekochte Kartoffeln
600 g Weissmehl
1 TL Salz
160–180 g Bratbutter

Raffeln und reiben

Die gekochten Kartoffeln schälen und mit der Röstiraffel raffeln. Das Mehl zu den geraffelten Kartoffeln geben und – am besten mit Handschuhen – verreiben, bis die Kartoffeln gut bemehlt sind. Salzen.

Goldbraun braten

Die krümelige Kartoffel-Mehl-Masse sofort in der heissen Bratpfanne verteilen – noch ohne Butter! Sobald die Maluns bräunlich werden, flöckchenweise die Bratbutter dazugeben. Unter regelmässigem Wenden solange rösten, bis sie schön goldbraun sind.

Raffiniert kombiniert

Zu den Maluns gehört ein gutes Stück Alpkäse und selbstgemachtes Apfelmus. Geheimitipp: Wer Lust hat, serviert zusätzlich frisch geschlagenen Alprahm (Vollrahm) dazu.

Tipps:

Wählen Sie mehlig kochende Kartoffeln.

Und:

Die gekochten Kartoffeln müssen zwei bis drei Tage alt sein, denn so lassen sie sich besser zu feinen Maluns verarbeiten.

MAN LERNT NIE AUS

Marco Fölmlí, Technischer Sachbearbeiter

Rund 50 Mitarbeitende sind bei der EWD AG beschäftigt. Hier erzählen sie aus ihrem beruflichen Alltag.

Ursprünglich habe ich Heizungsinstallateur gelernt. Mit 20 bin ich dann von der Innerschweiz nach Davos gezogen und habe hier zunächst bei verschiedenen Sanitärfirmen gearbeitet. Weil ich mich beruflich weiterentwickeln möchte, habe ich mich dann bei der EWD AG beworben und arbeite hier seit Sommer des vergangenen Jahres als Technischer Sachbearbeiter. Die Ausbildung zum Heizungsinstallateur bietet dazu eine solide Grundlage. Heute bin ich zuständig für Betrieb und Unterhalt von Wärmeverbänden, Heizungs- und Solaranlagen.

Das Schöne an meinem Job ist die ständige Abwechslung – jedes Projekt bietet eine andere Ausgangslage und stellt mich vor neue Herausforderungen. Langweilig war mir jedenfalls noch nie. Die EWD AG will bei der Umstellung auf erneuerbare Energien eine Vorreiterrolle in der Region einnehmen. Das motiviert auch mich. Ich versuche deshalb, technisch immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, um unsere Kunden beim Bau von Heizungsanlagen, Wasserkraftwerken oder Photovoltaik-Anlagen optimal begleiten zu können. Ich freue mich immer, wenn ein Projekt erfolgreich abgeschlossen und der Kunde mit der neuen, nachhaltigen Lösung zufrieden ist.

«Der Wille, Neues zu lernen, ist das Wichtigste.»

Die EWD AG ist für mich aber noch aus einem anderen Grund ein perfekter Arbeitgeber. In Davos kann ich meiner grossen Leidenschaft nachgehen: dem Eishockey. Ich bin Coach bei der U13-Mannschaft des HCD und Assistenz-Goalietrainer. Als Juniorentrainer gebe ich dem Nachwuchs einen Grundsatz mit, den ich auch im Berufsleben beherzige: Das Wichtigste ist der Wille, stets Neues zu lernen. Deshalb schätze ich sehr, dass wir Mitarbeitenden der EWD AG bei Fort- und Weiterbildungen immer super unterstützt werden. Momentan mache ich gerade eine Ausbildung zum Projektleiter Solarmontage. Dank der flexiblen Gleitzeiten bei der EWD AG bringe ich Beruf, Eishockey und Weiterbildung unter einen Hut.



Mitmachen und gewinnen

Wir verlosen **4 x 2 Tickets** für den **Spengler Cup** vom **26. bis 31. Dezember 2021** im HCD-Eisstadion in Davos.

Heil- und Gewürzpflanze	Mitbesitz Mz.	hand-warm	eh. engl. Familienband (2 W.)	Ge-ächtete im MA	Frage-wort	grosses Raubtier	über-legen	durch-gekocht	Abk.: General-direktion
↳	▼	▼	▼	▼	histor. Stadt d. Habs-burger	▼	↻ 4	▼	▼
geringe Entfernung	▶	↻ 2			balgen, herum-tollen	▶	Compu-termaus-unter-lage		
Wächter	▶				▼				Wein-trauben-ernte
Filmauf-zeichnung		schweiz. Filmre-gisseur † (Kurt)	▶	↻ 3			austral. Strauss	frz.: gut	▼
↳					griech. Buch-stabe	▶	harzlo-ser Na-delbaum	▼	
Anwe-senheit		eh. St. Galler Fussb.-stadion	▶		▼		↻ 1		
↳			↻ 6			Wahl-zettel-kasten	▶	↻ 5	raetsel.ch

Lösungswort

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Lösungswort Frühling 2021:
E-AUTO

So machen Sie mit

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort, Ihrem Namen und Ihrer vollständigen Adresse an:

EWD Elektrizitätswerk Davos AG
Talstrasse 35
7270 Davos Platz

Oder per E-Mail:
info@ewd.ch

Teilnahmeschluss:
30. November 2021

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von der EWD Elektrizitätswerk Davos AG schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name ohne detaillierte Adressangaben in der nächstfolgenden Ausgabe von «EWDplus» und auf www.ewd.ch publiziert wird. Mitarbeitende der EWD Elektrizitätswerk Davos AG und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt für alle anderen Wettbewerbe von «EWDplus».

Ihr Draht zur EWD Elektrizitätswerk Davos AG

Haben Sie Fragen zu unseren Produkten oder Dienstleistungen? Dann kommen Sie einfach bei uns vorbei, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir sind gerne für Sie da!

Kundenservice:

EWD Elektrizitätswerk Davos AG
Talstrasse 35
7270 Davos Platz

Telefon: +41 81 415 38 00
info@ewd.ch
www.ewd.ch

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
08.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag
08.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: EWD Elektrizitätswerk Davos AG. Das Kundenmagazin erscheint zweimal jährlich und wird an alle Haushaltungen kostenlos verteilt.

Konzept/Gestaltung: Blueheart AG, ein Unternehmen der Trurnit Gruppe

Bilder: EWD AG, David J. Henderson, iStock, Adobe Stock

Druckerei: Buchdruckerei Davos AG

Auflage: 6'720 Ex.

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der EWD Elektrizitätswerk Davos AG übernommen werden.

gedruckt in der **schweiz**





EWD

**ELEKTRO
DIENSTLEISTUNGEN**

